Splitterreihen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

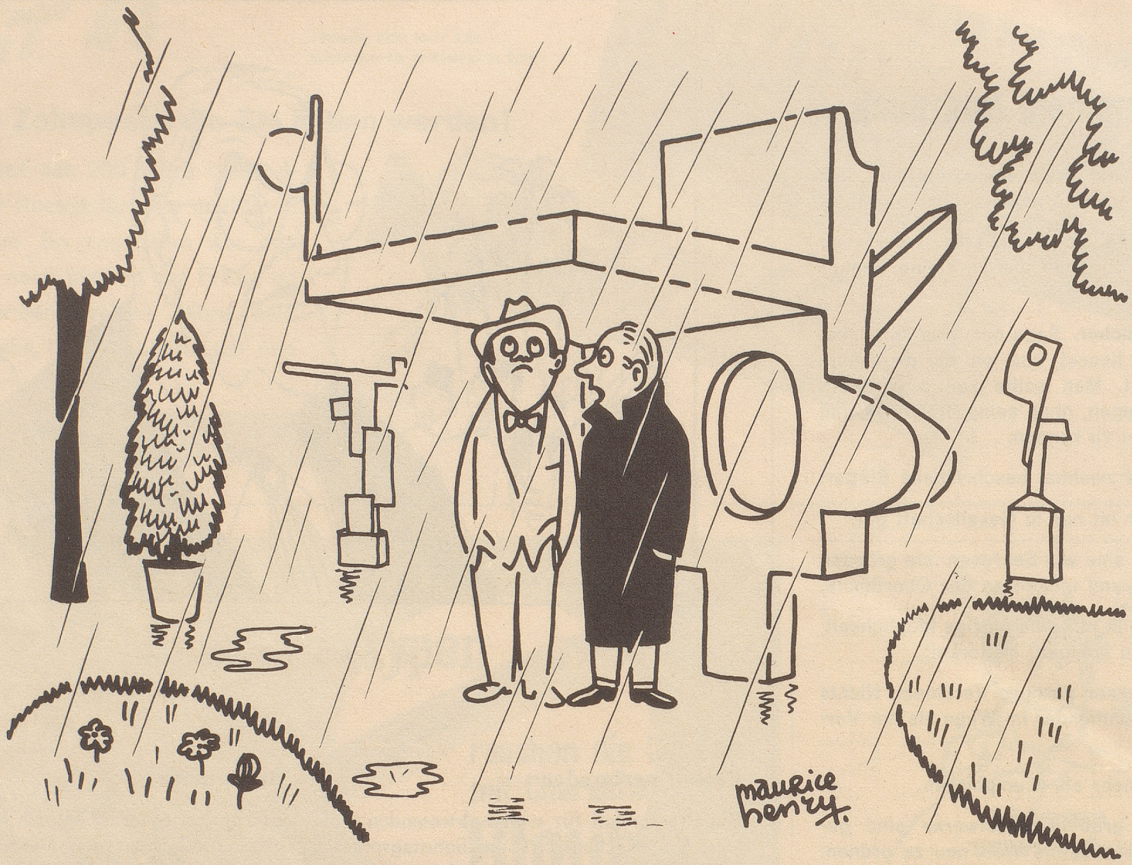
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Gar nicht so schlecht, die moderne Bildhauerei!»

Narrenwunsch

Einmal im Leben ein Narre sein
mit Pritsche und närrischer Maske,
nachdem ich das ganze Jahr zuvor
mich an die Schwermut der Nächte verlor

und in dem schimmernden Kleid des Tags
voll Stolz den Erhabenen mimte
und über das Recht und Unrechte sprach
viel sprudelnder als der entfesselte Bach.

Einmal im Leben entbunden sein
der Pflicht und verpflichtender Weise.
Hoch lebe der Narr und seine Welt,
der jeden, nur sich nicht zum Narren hält!

Hans Roelli

Splitterchen

Alles ist relativ; nichts kommt jedoch dem Absoluten näher als der Blödsinn, was Schlagerkompositionen täglich beweisen. EM

Die Dschungelsensation

Eine Fabel von Peter Kilian

Der Tiger ließ eines Tages durch seine fliegenden Herolde, die Papageien, in seinem Dschungelreich die aufsehenerregende Botschaft verbreiten, daß er seiner heimtückischen Ueberfälle und grausamen Bluttaten müde geworden sei und sich nach dem ewigen Frieden sehne. Er habe darum den folgenschweren Entschluß gefaßt, sich seine Reißzähne ausbrechen zu lassen und künftig nur noch vegetarisch zu leben.

Die Papageien verbreiteten diese wahrhaft sensationelle Nachricht mit Windeseile und einem ohrenbetäubenden Spektakel, so daß alsbald auch die Affen außer Rand und Band gerieten und Freudentänze aufführten. Sie hatten auch allen Grund dazu, denn der gefürchtete Tyrann hatte von ihnen immer reichliche Tribute gefordert und manchen Sippenangehörigen als Hauptmahlzeit oder Zwischenverpflegung verspeist.

Ein dankbares und erlöstes Aufatmen ging durch den Dschungel, und die zahllosen Tiere, die vor Schreck erstarrten, wenn sie das hungrige Knurren des Tigers nur von ferne vernahmen, feierten ausgelassene Freudenfeste und wurden jetzt nicht müde, den friedliebenden, edlen und selbstlosen Beherrscher des Dschungels zu lobpreisen.

Nur der Marabu machte den Rummel nicht mit. Inmitten des Freudentaumels blieb er gelassen und skeptisch. «Warten wir doch zuerst einmal ab», sagte er zu sich selbst, da ihm sonst niemand zuhörte, «bis er seinen Entschluß ausgeführt hat. Vielleicht hat er nur Zahnweh und läßt seine fürchterlichen Reißzähne stehen, wenn es vorüber ist. Sollte er sie aber doch ausbrechen lassen, bleiben ihm ja noch genug andere.»

Die Menschen in hundert Jahren werden Eßgewohnheiten haben, die sehr verschieden von den unsrigen sind. Vor allem werden sie meist Vegetarier sein. In dem Verhältnis, in dem Menschenfleisch auf unserer Erde zunimmt, wird tierisches Fleisch unausbleiblich abnehmen ...

Prof. J. Bonner